

# Besondere Reise für den „Fürstbischof“

Reiterstatue wurde mit dem Kran aus dem Krankenhaus-Innenhof an die Straße versetzt

-jot-Sendenhorst. Bauarbeiten gehören im St.-Josef-Stift quasi zum Alltag, weil der Weg, den Anforderungen den Zukunft gewachsen zu sein, konsequent gegangen wird. Dass dabei stets viel Finger-spitzengefühl gefragt ist, versteht sich beim laufenden Betrieb von selbst.

Und manchmal sorgt Letzteres für besonderes Aufsehen. So gestern Nachmittag, als die Reiterstatue mit dem Abbild Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, geschaffen von Bernhard Klein-

hans, auf eine kleine „Reise“ gehen musste. Die war zwar nicht besonders weit, führte aber ziemlich hoch hinaus. Denn der neun Meter hohe und drei Tonnen schwere „Fürstbischof“, wie die Statue im Stift allenthalben genannt wird, musste den Bauarbeiten im Innenhof für die „Magistrale“ weichen. Und da Christoph Bernhard von Galen nicht einfach so durch die Tür getragen werden kann, wurde er mit einem großen Kran langsam unter Beteiligung vieler Schaulustiger

aus dem Innenhof über das Dach an die Straße befördert, wo er in der Nähe von „Annes Café“ seinen Platz finden wird.

Apropos „Magistrale“: Das ist der Arbeitstitel für den nächsten Bauabschnitt, erklärt Stift-Geschäftsführer Werner Strotmeier. „Natürlich geht es nicht darum, im Krankenhaus eine breite Straße zu bauen“, erläutert Strotmeier. Unter dem Titel würden zahlreiche Neu- und Erweiterungsprojekte gefasst. So wird die Intensiv-Abteilung auf 15

Betten erweitert. Auch die OPs sollen den gestiegenen Anforderungen „angepasst“ werden – wie unter anderem auch die zentrale Sterilisation. Kurze Wege sind ebenfalls ein Planziel. „Die Arbeit hat sich verändert. In manchen Abteilungen sind die Fallzahlen in diesem Jahr um 18 Prozent gestiegen“, rechnet der Geschäftsführer vor.

In Zeiten, in denen andere Krankenhäuser Abteilungen schließen müssten, gebe es im St.-Josef-Stift kontinuierliches Wachstum. „Weil es uns

**„In manchen Abteilungen sind die Fallzahlen um 18 Prozent gestiegen.“**

Werner Strotmeier

gelingt, zusätzliche Patienten an uns zu binden“, sagt Strotmeier. Das Sendenhorster Krankenhaus sei inzwischen das größte im Kreis Warendorf.

So, wie der Fürstbischof aus dem Innenhof herausgekommen ist, kam am Abend ein 28 Tonnen schwerer Bagger hinein. Zwei synchron gesteuerte Mega-Kräne bugsierten ihn langsam unter viel Staunen der Zuschauer über das Dach in den Innenhof.



Zunächst wurde der Fürstbischof über das Dach des Krankenhauses an die Straße geholt. Dann wanderte auf gleichen Weg der Bagger in den Innenhof.

Fotos: Thesing